

diesem Jahre darauf aufmerksam macht, daß bei einer Anzahl von 25 Millionen Protestanten nur zwei Theologen, aber Männer ohne Amt, bei 14 Millionen Katholiken jedoch 23 Geistliche, darunter zwei Bischöfe, nach der letzten Reichstagswahl im deutschen Parlamente sitzen. Wenigstens so lange die Kirche nicht vollständig vom Staate getrennt ist, wird eine größere Mühsrigkeit in diesem Punkte den protestantischen Pastoren nur von böswilliger Seite übel ausgelegt werden können. Es handelt sich dabei überhaupt nicht um Personen, sondern um die Sache.

Für diese allein arbeiten die Männer wahren, besonnenen Fortschritts. Sie gehören keiner Partei an und bilden auch unter sich keine Partei; denn die Wahrheit kann in keiner Fraktionssetzung ausgemacht werden. Fühlen sie sich Eins, dann ist es das Band desselben edeln, die Menschen wahrhaft liebenden Geistes, das sie unsichtbar umschlingt. Viel Muth erfordert's, zu ihnen sich zu bekennen. Weil sie, ohne Partei zu machen, das Beste wollen, mißtraut man ihnen von allen Seiten. Sie heißen spottweise „die Vermittler“; aber die, welche diesen Namen von ihnen gebrauchen, beweisen nur, wie wenig sie von der Sache verstehen. Es giebt keine Mitte zwischen Wahrheit und Lüge! — Es scheint nur so, weil der Gang der Wahrheit ein langsamer ist und die Entwicklung der Menschheit eine geschichtliche. — Die für die heiligsten Güter ihres Volkes, ja, aller Menschen arbeiten wollen, müssen daher Geduld haben, ein Gewissen und Grundsätze! — Sie wissen, daß sie vielleicht nichts sehen werden von den Blüthen und Früchten der Saatkörner, die sie in stiller, unverdrossener Mühe austreuten; aber sie wissen auch, daß es ein höheres Gericht giebt, als das des Zeitgeistes, und diese Gewißheit macht sie muthig und vertrauensvoll.